Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 64. Montag, den 9. August 1824.

Berlin, vom 5. August.

Seine Königliche Majestät haben den bisherigen Landgerichts-Assessor und Instructions-Richter Peter Joseph Buschmann zu Cleve zum zweiten Prokurator bei dem dortigen Landgerichte zu ernennen geruhet.

Dresden, vom 2. August.

Se. Königl. Hoheit Prinz Wilhelm von Preußen traf am 25sten v. M. nebst seiner hohen Gemahlin, zwei Prinzen und einer Prinzessin hier ein, besah unsere Alterthums- und Kunstschätze, besuchte Tharand, Pillnitz ꝛc., und reiste dann am 29sten Vormittags 9 Uhr von hier wieder ab. Während dieser vier Tage waren Ihre Königliche Hoheiten, mit Ausnahme des 28sten, wo sie bei dem Königl. Preuß. Gesandten Hrn. v. Jordan zu Laubegast soupirten, tägliche Gäste an der Königl. Tafel.

Aus den Maingegenden, vom 31. Juli.

Der Großherzog von Baden hat an die Geistlichen des evangelischen Bekenntnisses in seinem Lande eine sehr ernste Verordnung gerichtet, welche den Zweck hat, alle Neuerungen, philosophischen Zweifel und dergl. aus den Vorträgen der Prediger zu verbannen. Er giebt deshalb der theologischen Fakultät auf: den evangelischen Lehrbegriff, so wie er aus der Bibel und den symbolischen (Glaubensbekenntniß-) Büchern mit Beziehung auf die Unionsurkunde sich herausstelle, in den Vorlesungen über Dogmatik festzuhalten, dagegen aber in den exegetischen Vorlesungen sorgfältigst Alles zu vermeiden, wodurch wunderbare heilige Fakta des neuen Testaments in ihrer Glaubwürdigkeit angegriffen und entstellt werden könnten.

Aus der Schweiz, vom 24. Juli.

Die Regierung von Luzern hat allen Mitständen das an sie gelangte Breve des Pabstes vom 16. Mai mitgetheilt, durch welches Se. Heil. den Wunsch an den Tag legen, nicht allein die Capitulation der bestehenden Schweizer-Garde mit besagtem Canton zu erneuern, sondern auch noch ein Corps Schweizerischer Linientruppen in Sold zu nehmen. Aus dem Breve ersieht man, daß das beabsichtigte Truppen-Corps nur aus Katholiken bestehen darf.

Zu Niederneunforn im Canton Thurgau hat neulich die seltene Erscheinung der Wasserscheu an einem Pferde statt gefunden, das 4 Wochen vorher von einem tollen Hunde gebissen worden war.

Brüssel, vom 29. Juli.

Am 24sten hat der hohe Gerichtshof von Lüttich seinen Spruch, hinsichtlich des Besitzes des Herzogthums Bouillon, dahin abgegeben, daß der bisherige Besitzer, Fürst von Rohan, dasselbe an den Herzog von Bourbon und dessen Consorten abzutreten habe, jedoch ohne daß er weiter etwas für die Nutznießung, als vom Tage der gerichtlichen Klage an, zu leisten brauche. Man glaubt, die Sache werde noch vor das Kassationsgericht kommen.

Rom, vom 18. Juli.

Der Pabst wendet auf die Bedürfnisse der Wissenschaft wie des Lebens gleich große Aufmerksamkeit. Die große Vatikanische Bibliothek hat eine wichtige Bereicherung erhalten. Der Pabst hat nämlich die kostbare Büchersammlung des Marquis von Cicognara in Venedig, deren Werth auf 35,000 Römische Thaler, (55,000 Thlr.) angegeben wird, ankaufen lassen. Ein anderer Gegenstand seiner Sorgfalt ist die Vertheilung des Wassers in unserer großen Stadt. Da man neulich einen Kanal, der zur Zeit des Agrippa erbaut ist, in einer der hiesigen Straßen entdeckt hat, so sollen große bleierne Röhren, zu Wasserleitungen, darin angebracht werden. Dieser Bau wird über 40,000 Röm. Thaler (63,000 Thlr.) zu stehen kommen.

Am 10ten ist der Graf von Montfort (Hieronimus Bonaparte) von hier nach Triest abgereist. Man glaubt, daß er nach Wien gehen werde. Seine Gemahlin und seine drei Kinder bleiben hier; er hat außer zwei Bedienten nur den Ritter von Girard,

den Hofmeister seines Sohnes, und seinen Secretair Bohl bei sich.

Paris, vom 23. Juli.

Die beiden Haytischen Abgeordneten, Roze und Bayard, beide Mitglieder des Haytischen Senats, sollen von ihrer Regierung beauftragt sein, der unsrigen 80 bis 100 Mill. Franken und bedeutende Handels-Vortheile für die Anerkennung von Hayti anzubieten. Man behauptet, daß Frankreich folgende Bedingungen gestellt habe: 1) Hayti erkennt die Ober-Hoheit der Französ. Krone an, und darf ohne Bewilligung derselben weder eine Veränderung in der Verfassung vornehmen, noch Verbindungen mit andern Staaten eingehen. 2) Der Molo von Sanct-Nikolaus, nebst einem angemessenen Strich Landes, verbleibt Frankreich für eine See-Station. Gesetzt auch, daß Frankreich diese Forderungen gemacht haben sollte, so ist es doch nicht wahrscheinlich, daß die Haytier sich zu diesen Bewilligungen bequemen werden, hiezu kommt noch eine andere Schwierigkeit; sie haben nemlich den Span. Antheil erobert und denken an keine Herausgabe. Die Etoile macht übrigens die Bemerkung, daß in den von Englischen und Französ. Zeitungen mitgetheilten Artikeln über diesen Gegenstand vieles falsch sei.

Paris, vom 27. Juli.

Man hat bemerkt, daß neulich in Bayonne häufige Conferenzen zwischen einem ehemaligen Mitgliede der Urgelschen Regentschaft, zweien Canonicis aus Calahorra und einem Franziskaner statt gefunden haben.

Paris, vom 28. Juli.

Hr. Ramel hat auf eine neue Vervollkommnung der Schießgewehre ein Patent erhalten. Die Erfindung besteht darin, daß man mit dem Gewehr nach einmaliger Ladung 7 bis 10male hintereinander feuern, und sogar die Gewalt beschleunigen und ermäßigen kann. Das Laden kostet nicht mehr Zeit als bei den gewöhnlichen Waffen der Art, und die Vorrichtung ist auf Pistolen und Flinten gleich anwendbar. Ein solches Jagdgewehr ist folglich eine eben so gute Vertheidigungs- als Angriffswaffe. Würde diese Erfindung auch bei der Muskete und der Kanone anzuwenden sein, so möchte sie in der Kriegskunst eine große Veränderung hervorbringen.

Madrid, vom 16. Juli.

Man sagt, daß in einigen Monaten die Französ. Besatzungs-Armee hinter dem Ebro und dem Lobregat (in Catalonien) ihre Stellung nehmen werde. In wie weit dieses Gerücht Glauben verdient, läßt sich zwar nicht bestimmen, jedoch scheint die große Thätigkeit, mit der seit einigen Wochen die Bildung unserer neuen Armee betrieben wird, auf etwas der Art hinzudeuten. Alle Schneider in Madrid und in der Umgegend sind zur Anfertigung von Kleidern für das Militair in Anspruch genommen. Vier Regimenter Provinzialmiliz sind bereits auf dem Marsche, um in der Hauptstadt zu garnisoniren. Man erwartet überdies mit nächstem ein Königl. Dekret, welches die Anzahl der hiesigen Freiwilligen auf 10,000 festsetzt.

Der Baron Eroles wird wieder zurück nach Catalonien gehen. In dieser Provinz haben hier und da unangenehme Vorfälle statt gehabt. In Albiol ist ein reicher Mann, den man in Verdacht hatte ein Negro zu sein, ermordet worden. Aus gleicher Ursache hat man in Veliores einem angesehenen Fabrikherrn alle Gebäude und Maschinen verbrannt.

Madrid, vom 17. Juli.

Als Hr. Heridia (der Graf v. Ofalla) am 11ten Morgens wie gewöhnlich an seine Geschäfte ging, fand er, daß die an ihn gerichteten Depeschen nicht angekommen waren, obgleich die Stunde, wo solche zu kommen pflegten, schon vorüber war. Er begriff, was vorgegangen war und ging gleich nach Hause, wo gleich darauf Hr. v. Talaru zu ihm kam und ihm Nachricht von seiner Entlassung brachte. Das desfallsige Schreiben lautet kurz so: „Se. Maj. haben für gut gefunden, Sie vom Staatsministerium zu entlassen und weisen Ihnen zum Aufenthalte Ihren Geburtsort, die Stadt Antequera, mit dem Maximum Ihres Gehalts an.“ Der Ex-Minister wünschte, sich in Granada (Andre melden bestimmter, zu Almeria) aufhalten zu dürfen, was ihm bewilligt ist. Er reisete am 14ten von hier ab. General Digeon nebst seinem Staabe und alle Gesandten, mit Ausnahme des Russischen, haben ihm Abschiedsbesuche gemacht.

Am 14ten wurde dem Rath von Kastilien ein Dekret über die Belangung und Bestrafung der Mitglieder geheimer Gesellschaften mitgetheilt. Diejenigen, welche es gewesen, haben es innerhalb drei Monaten zu erklären, wenn sie nicht, in Folge des Ausfindens ohne eigne Erklärung, als Hochverräther bestraft werden wollen.

Guayaquil, vom 18. März.

Am 25. Febr. zogen die Spanier, 3000 Mann stark, in Lima ein, und die wenigen, darin befindlichen patriotischen Soldaten zogen sich zurück. Alles lief ruhig und ohne Excesse ab und das fremde Eigenthum wurde respectirt. Das Ende läßt sich übrigens nicht vorher sagen. Die Span. Armee ist stark; gewinnt aber Bolivar so viel Zeit, seine Truppen von Venezuela an sich zu ziehen, so kann er noch die Oberhand behalten; bedrängen ihn dagegen die Spanier früher, so muß er sich zurückziehen.

Buenos-Ayres, vom 23. April.

Wir haben hier Nachrichten aus Potosi vom 21. Febr. Am 21sten erließ Olaneta eine Proklamation, worin er erklärte, er habe längst im Stillen, seitdem man sich für das constitutionelle System erklärt, die Unfälle seines Vaterlandes betrauert. Die Vorsehung habe aber Religion und König unter ihre Obhut genommen und die Halb-Insel gerettet; sie wolle, daß Amerika Katholisch und ein integrirender Theil des Span. Volks bleibe. Olaneta hatte 6000 Mann unter seinen Befehlen. Valdez marschirte ihm mit 3 Regimentern Infanterie und 6 Schwadronen Kavallerie entgegen.

Philadelphia, vom 23. Juni.

Auf den Inseln des grünen Vorgebirgs, war man sehr mißvergnügt über einen ergangenen Befehl, bei Strafe von 500 Dollars und Gefangensetzung, die Portugiesischen Bibeln, welche die Brittische Bibelgesellschaft dort hatte vertheilen lassen, abzuliefern.

Newyork, vom 24. Juni.

Die Einnahme von dem großen West-Kanal verspricht, ungeheuer zu werden. Schon im vorigen Monat nahm die Zollstätte zu Albany über 7000 Piaster in Einer Woche ein; ein einziges Boot hatte 200

Piaster entrichtet. Zwischen 40 bis 60 Boote gehen täglich durch die dortige Schleuse. Mehr als 100 Flaggen wehen immer in den dortigen Docken von Booten, die mit den reichen Erzeugnissen des Innern den Kanal herabgekommen sind. Und mit alle dem ist die grämliche Mäkelei unsrer Zeitungen oft so nichtswürdig, daß der zu Albany erscheinende Argus z. B. über 250 Piaster brummt, die unserm gewesenen Gouverneur, dem trefflichen Staatsmann de Witt Clinton, dessen Genius wir dieses unsterbliche Werk hauptsächlich verdanken, für Reisekosten, zum Theil nach den unheimathlichsten Wildnissen, und die natürlich seine Auslagen nicht deckten, bewilligt wurden.

London, vom 24. Juli.

In den Jamaica-Zeitungen wird aus Baranquilla vom 14. Mai gemeldet, daß der Congreß zu Bogota durch ein Dekret alle den Heiligen gewidmete Ländereien (bei weitem die fruchtbarsten und vom Werthe mehrerer Millionen) dem Clerus genommen und zur Verfügung der Regierung wegen Bestreitung der Kriegskosten gestellt habe. Bei verschlossenen Thüren ward auch über die Anstalten wider einen möglichen Angriff aus Europa berathen.

Die Kolumbier beabsichtigen einen Angriff auf Havanna. Sie haben bereits den Hafen eng eingeschlossen, und man glaubt, daß sie einen Aufstand der Neger begünstigen.

Ein Prozeß, der seit einiger Zeit unser Publikum beschäftigte, ist nunmehr entschieden worden. Sir James Erskine hatte nämlich bemerkt, daß seine Frau, Louise, seit mehreren Monaten schwermüthig geworden war, er machte mit ihr eine Reise nach Paris, doch wollten die Zerstreuungen dieser Königsstadt, die Traurigkeit der Lady nicht verscheuchen. Ein Zufall führte den Ehemann auf die Entdeckung dieser unheilbaren Melancholie. Als einst die Lady ihrem Manne vorlas, trat ein Bedienter mit Briefen ein; alsbald wirft die Frau das Buch aus den Händen, stürzt auf den Eintretenden zu, reißt ihm das Paket aus der Hand und verbirgt einen Brief. Als Sir James darauf dringt den Brief sehen zu wollen, lehnt die Lady es ab, und läuft in ihr Zimmer, das sie doppelt hinter sich verriegelt. Der Mann belagert die Festung, es kommt zu Unterhandlungen, und Sir James verlangt endlich bloß die Aufschrift zu sehen. Man willfahrt ihm. Er erkennt alsbald die Hand seines Waffenbruders und Freundes Sir Georg Murray. Um Gewißheit zu erlangen, wendet er sich an Sir Robert Wilson, und so kommt er hinter das Geheimniß, indem er zugleich mit Kummer die Mittel entdeckt, die man ihn zu täuschen angewandt. Ein Französ. Kammermädchen machte die Zwischenträgerin und den Postillon d'Amour, und nicht weniger als 5 Jahre lang war Hr. Erskine bereits unter die Klasse jener Ehemänner getreten, die zu allen Zeiten der Gegenstand der Satyre gewesen sind. Erbittert über solche Kränkungen, belangte er den Treulosen förmlich vor Gericht, und forderte für den verbrecherischen Umgang des Sir Murray mit der Lady Louise, von jenem eine Entschädigung von 20,000 Pfd. Sterl. (140,000 Thlr.) Sein Sachwalter war der berühmte Brougham. Die Verhandlungen nahmen den 23sten ihren Anfang. Unter den Zeugen war auch Robert Wilson, der so viel als möglich sich bestrebte, den Mann und die Frau zu schonen. Der General-Advokat stellte vor, daß der Angeklagte nicht mehr als 400 Pfund jährlicher Einkünfte besitze. Nichtsdestoweniger erkannten die Geschwornen den Murray für schuldig, welcher hierauf zu einer Strafsumme von 2,500 Pfd. Sterl. (17,500 Thlr.) verurtheilt worden ist.

London, vom 27. Juli.

Gestern ging das Gerücht, der Lord-Kanzler werde seine Stelle niederlegen, und die Morning-Chronicle bemerkt dabei: als die Nachricht an der Börse bekannt geworden sei, hätten sich alle Partheien Glück gewünscht, die Hände gedrückt u. s. w., als wenn die Nation eine Seeschlacht gewonnen hätte.

Die Frage, ob den Span. Verbannten noch fernerhin Unterstützung von Seiten der Regierung zu ertheilen sei, ist in einer der neulich stattgehabten Cabinets-Versammlungen verhandelt und bejahend entschieden worden.

Die Fregatte Blonde wird in Bereitschaft gesetzt, um das Gefolge und die Ueberreste des verstorbenen Fürstenpaars der Sandwich-Inseln nach ihrer Heimath zurückzubringen.

Calcutta, vom 6. März.

Die Birmanen hatten mit einer bedeutenden Anzahl Truppen die Gränze überschritten, treffliche Stellungen gewählt, um sich festzusetzen, und Verschanzungen angelegt. Am 13. Febr. begannen die Feindseligkeiten bei Buddapore an der nördlichen Seite des Zoormar-Flusses. Die Engländer griffen die noch unvollendeten Werke der Birmanen an und eroberten sie. Oberst-Lieutenant Bowen machte mehrere ungestüme Angriffe und vertrieb den Feind aus allen seinen Stellungen; bei einem andern Angriff am 21. Febr., gegen 5000 Mann, waren die Engländer weniger glücklich und mußten sich mit Verlust von 150 Seapoys und mehreren Offizieren zurückziehen; die Birmanen verloren aber bei dieser Gelegenheit über 500 Mann und räumten einige Tage nachher von selbst ihre Stellung. Das Engl. Corps hat mehrere Verstärkungen an sich gezogen und ist sogleich vorwärts marschirt.

Türkische Grenze, vom 15. Juli.

Der Abzug der Ottomanischen Truppen geht endlich vor sich. Schon sind 800 Mann von Bucharest aufgebrochen, und es heißt, daß in 14 Tagen die Bischli Aga daselbst eintreffen werden, und daß Alles auf den alten Fuß hergestellt werden soll. Der Hospodar soll darüber die gemessensten Befehle erhalten haben.

Türkische Grenze, vom 16. Juli.

Den 3. März hatte, wie die Etoile meldet, der Oberbefehlshaber der Türkischen Armee, Vezier Mohamed-Emir-Pascha an den Griech. Stratarchen Panurias zu Salona ein Schreiben gerichtet, in welchem er demselben die Uebel, die seit drei Jahren auf dem Griech. Volke lasten, zu erwägen giebt und ernstlich anräth, der Rebellion ein Ende zu machen, damit durch seine, des Veziers, Dazwischenkunft, Verzeihung erhalten werden möge. Die Griechen dürften weder von der Hoffnung, die Macht der Ottomanen auf die Länge zu schwächen, sich täuschen, noch durch die Furcht vor übler Behandlung von dem Versöhnungsschritt sich abhalten lassen, indem der Unter-

werfang eine allgemeine Amnestie und milde Behandlung folgen werde. Hierauf erwiederte ihm der Griech. Feldherr unterm 16ten desselben Monats, daß die Unglücksfälle der drei Kriegsjahre gegen die Tyrannei der Türken wahre Vergnügungen zu nennen seien, daß die Griechen übrigens nichts anders thäten als ihre Selbstständigkeit, d.e die Ottomanen seit vier Jahrhunderten mit Füßen getreten, wieder zu erringen. Die Versprechungen des Divans hätte eine lange und bittere Erfahrung sie zu würdigen gelehrt, sie seien Märchen, mit denen man Kinder in den Schlaf wiegt. Der Gnade des Sultans bedürften sie nicht, aber wohl möchten die Türken, die so viel unschuldiges Griech. Blut vergossen, der Vergebung der Griechen benöthigt sein. Das Schreiben schließt mit folgenden Worten: „Was die Gesinnungen der Hellenen betrifft, so glauben sie in der Erfüllung der Pflichten, welche die Abkunft von jenen hochherzigen Vorfahren ihnen auferlegt, erst einen kleinen Anfang gemacht zu haben. Sie dulden es nicht länger, Tribut zu zahlen, sie wollen vollkommene und gänzliche Unabhängigkeit. Sie werden nicht fragen, wie stark, sondern nur wo ihre Feinde seien. Sie sehen ihre Voraltern vor sich, unaufhörlich sie an ihre Pflicht erinnernd, und eine zahllose Schaar unschuldiger Christen, deren schnöde vergossenes Blut um Rache schreit. Sollte die Türkische Behörde in der Folge Mittheilungen zu machen haben, so möge sie sich lediglich an die Griech. Regierung wenden."

Constantinopel, vom 15. Juli.

Ein gestern hier eingetroffener Offizier des Capudan-Pascha, bringt der Pforte die Nachricht, daß sich dieser Großadmiral der wichtigen Insel Ipsara bemächtigt hat. Man weiß vorläufig, daß sich die Zahl der bei dieser Expedition eroberten Kanonen, metallenen und Steinmörser gegen 200, und die der genommenen Schiffe und Fahrzeuge aller Art über 100 beläuft; unter letzteren befinden sich 28 so vollständig bewaffnet und ausgerüstet, daß sie der Türkischen Flotte sogleich auf ihrer Kreuzfahrt folgen werden. Drei große Korvetten, die noch nicht ausgebaut waren, sind auf den Werften gefunden worden. Der Capudan-Pascha hatte den Ipsarioten, vor dem Angriffe, vollständige Amnestie zugesichert, und dagegen bloß die Auslieferung einiger Häupter der Revolte, und die Entrichtung der vor der Insurrektion herkömmlichen Kopfsteuer, nach Ablauf eines Jahres, verlangt. Nach der Einnahme von Ipsara hat sich der Capudan-Pascha gegen Samos gewendet.

Vermischte Nachrichten.

Der Stand der Russischen Staatsschuld war am 1. Jan. 1824 folgender: Holländische Schuld 47,600,000 Rubel; temporaire Schuld 3,026,000 Rubel Silber; 31,162,466 Rubel Schuld mit perpetueller 6procentiger Rente: in Golde 20,620 Rubel; in Silber 8,831,112 Rubel; in Papier 229,465,611 Rubel. Die temporaire 5procentige Schuld in Silber 79,677,200 Rubel.

Die kleine Insel Sprogöe im großen Belt ist jetzt durch einen Riß, den dieselbe in der Mitte erhalten hat, in der augenscheinlichsten Gefahr, von der See verschlungen zu werden. Sie ist für die Post-Ueberfahrt in Winterzeit höchst wichtig.

Ein Mechanikus in Namur ist den vielgeplagten Schullehrern zu Hülfe gekommen, indem er ein Instrument erfunden hat, welches in einer Minute 120 Federn schneidet.

Kürzlich wurde der Hospital-Arzt zu Beziers nach einem Dorfe hinberufen, wo man ihm einen 9jährigen Knaben vorwies, der „jeden Tag sterbe." Nach der Beobachtung, die der Arzt mit diesem seltenen Casus anstellte, war es fast so zu nennen. Das Kind nemlich schlief des Morgens ganz ruhig, und war auch beim Erwachen munter, doch so wie die Sonne aufging, rief es: Jetzt packt es mich! Es lag nun leblos, ohne Pulsschlag, ohne irgend ein Zeichen der Empfindung auf dem Bette, der Körper erkaltete, und nur ein unmerkliches Zucken des obern Augenliedes an der rechten Seite verrieth den Lebensprozeß. Seine Glieder nahmen wie weiches Wachs jeden erhaltenen Druck an. Dieser Zustand währte bis zum Sonnenuntergange. Allmählig erhielt der Knabe seine Besinnung wieder und stand ohne weiteres auf. Zehnmal hatte der Kranke schon diesen Paroxismus gehabt, und wurde endlich durch einen Trank von China und Zink geheilt.

Die Bevölkerung Londons hat sich nach der letzten Zählung auf 1,274,000 Seelen vermehrt, und es sind nicht Arbeiter und Materialien genug zu allen neuen Bauten anzuschaffen.

Ein mißgünstiger Schriftsteller — der, wenn er selbst verheirathet sein sollte, gewiß nicht mit seiner Frau unter die 9 glücklichen Paare gehört — stellt jetzt eine Berechnung über die Beschaffenheit der Ehen auf, welche, nur ihrer Sonderbarkeit halber, hier eine Stelle findet. Er behauptet nämlich, daß man unter 872,411 Ehen zähle: 1,362 Weiber, welche ihre Ehemänner verlassen haben und ihren Geliebten nachgelaufen sind; — 2,361 Ehemänner, welche davon gelaufen sind, um ihre Weiber los zu werden; — 4,120 Paare, welche sich freiwillig getrennt haben; — 191,023 Paare, welche in Zwietracht unter einem Dache leben; — 162,302 Paare, die sich herzlich hassen, aber ihren Haß unter einer verstellten Artigkeit verbergen; — 510,132 Paare, welche sich auf eine höchst gleichgültige Art gegen einander benehmen; — 1,102 Paare, welche die Welt für glücklich hält, welche aber in ihrem Herzen nichts von diesem Glücke wissen; — 9 wahrhaft glückliche Paare.

Gemeinnützige Bemerkung.

In dem schönen Buchengrunde, nahe dem Prinzenberge bei Finkenwalde (Herthathal nennt ihn der vergleichende Beobachter) befindet sich ein tiefer, verfallner Brunnen. Die Ranken der Brombeeren, Gras und Kraut wachsen über die Oeffnung hin, die durch kein Geländer umschränkt, noch weniger durch irgend ein Zeichen bemerklich gemacht ist. Die Gefahr, besonders für Kinder der Besuchenden, ist zu augenscheinlich als daß nicht Vorkehrungen dagegen getroffen werden sollten, was man hiemit Bitt- und Wunschweise recht dringend anempfehlen wollte.

Ein Freund guter Ordnung.

Stettin, den 3. August 1824.

---

* * *

Wer am 3ten August d. J. in Swinemünde war, und dem Feste beiwohnte, zu dem sich zur Feyer des Ge-

burtstages des geliebten Landesvaters die dortigen Badegäste mit den Einwohnern vereiniget hatten, dem that es wohl, Zeuge zu sein, wie fröhlichste Eintracht bei einem Mittagsmahle mehr als hundert Theilnehmer und am Abend zu einem Ball über zweihundert frohe Menschen vereiniget hatte, welche der Verschiedenheit der Stände und des Alters und ihres zum Theil nur kurzen Aufenthalts ungeachtet sämmtlich alte Bekannte zu sein schienen. Einsender dieses hat einen recht frohen Tag verlebt, und es der jetzt alles Verkehrs beraubten freundlichen Stadt Swinemünde von Herzen gewünscht, daß die Badegäste, deren in diesem Jahr über 300 hier sind, und die Einheimischen die er schöne, an Badeorten so oft vermißte Geist immer beseelen möge, dann wird das so wirksame Seebad dort gewiß immer mehr besucht und dadurch für den jetzt wirklich verarmten Ort um so mehr zu hoffen sein, daß aus öffentlichen Fonds für die Badeanstalt immer mehr und mehr gethan und so Swinemünde in der Reihe der Städte erhalten werde.

.... n.

Anzeige.

Am Sonnabend den 14ten August, Nachmittags um zwei Uhr, wird in der großen Rathsstube auf dem Rathhause, die jährliche Generalversammlung der hiesigen Bibelgesellschaft gehalten werden. Sämmtliche Mitglieder derselben werden ergebenst eingeladen, dieser Versammlung, in welcher der Jahresbericht verlesen und einige neue Directoren erwählt werden sollen, zur bestimmten Zeit beizuwohnen. Stettin den 9. August 1824.

Die Direction der Pommerschen Bibelgesellschaft zu Stettin.

Litterarische Anzeige.

Von der fünften, verbesserten, im Preise um die Hälfte ermäßigten Ausgabe von

Becker's Weltgeschichte,

mit den Fortsetzungen von J. G. Woltmann und K. A. Menzel.

Berlin, bei Duncker und Humblot,

ist so eben die erste Lieferung, bestehend aus Bd. 1—3. (Alte Geschichte) erschienen und bei uns zu haben.

Wir nehmen ferner Subscription an, zu den für jetzt noch bestehenden Subscriptionspreisen, nemlich:

mit 12 Rtlr. 12 Gr. für alle 12 Bände, in ord. Oktav, auf weißem Druckpapier,

mit 16 Rtlr. 16 Gr. für die Ausgabe in groß Oktav, auf feinem Papier

und geben zugleich die Nachricht, daß der 11te Band dieser Weltgeschichte, die neue Fortsetzung derselben von Menzel (Geschichte unserer Zeit seit dem Tode Friedrichs II.) enthaltend, für die Besitzer der frühern Ausgaben bereits erschienen und zu haben ist.

Nicolaische Buchhandlung in Berlin und Stettin.

Subscription

auf das in No. 3733 der Liste der Börsen-Halle angekündigte Werk „des Kaufmanns Correspondenz" nimmt an

Wilh. Gust. Oestmann, Schuhstrasse No. 859.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittags gegen sechs Uhr erfolgte leichte und glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch ganz ergebenst an. Stettin den 7. August 1824.

E. Bernhardt,
Königl. Schulrath.

Anzeigen.

Said. Bitterwasser, billigst,
Königsstraße No. 184.

Die mir seit einiger Zeit gefehlten seidenen Herrnhüte, in den beliebten neuen Façons, habe ich jetzt in großer Auswahl empfangen, und werden zu den billigsten Preisen, in ganz vorzüglicher Qualität, bey mir verkauft. — Zugleich empfehle ich eine geschmackvolle Auswahl Portraits-Rähme aus Ebenholz und Bronze mit dazu passenden geschliffenen Gläsern, so wie auch Bronze Gardinen-Rosetten von 2 gGr. das Stück an.

J. B. Bertinetti, Grapengießerstraße No. 163.

Mit einer recht hübschen Auswahl Arm-Bracelets aus Gold, Stahl, Perlen und Haaren; Pariser Drathkörbchen mit Bronze- und Chenillen-Verzierungen, Halsschmucke aus verschiedenen Metallen und Stoffen, Schildpatt- und vorzüglichen Hornkämmen, Ohrringen in den modernsten Formen, nebst einer großen Auswahl Pariser Porzellain-Tassen, empfiehlt sich, unter Zusicherung der billigsten Preise

J. B. Bertinetti.

Engl. Windsorseife a Stück 2 Sgr., a Dutz. 18 gGr.,
französische Transparentseife a Stück 3½ Sgr., a Dutz. 1 Rthlr. 4 Gr.,
echt Eau de Cologne von J. M. Farina a Flasche 8 Gr., a Dutz. 4 Rthlr.,
empfiehlt, nebst allen anderen Parfümerien, zu den niedrigsten Preisen

J. B. Bertinetti.

Steinguth-Geschirre,

bestehend in Tellern, Schüsseln, Terrinen und Gegenständen aller Art, habe ich aufs neue, von vorzüglicher Güte und äußerer Schönheit, erhalten; ich werde die möglichst billigsten Preise stellen, und empfehle mich damit ergebenst.

Wilh. Rauche,
am Heumarkt No. 29.

Ich habe meine neue Meßwaaren gegenwärtig erhalten und offerire solche zu sehr billigen Preisen. Um mein Lager wo möglich etwas zu räumen, so biete ich Gingham a 3 Gr. pr. Elle, Cattune 4, 5, 6, 7, 8 Gr. pr. Elle, Gros de Naples, 14 à 18 Gr. pr. Elle, imgleichen weiße und halbseidene Waaren zu herabgesetzten Preisen zum Verkauf aus.

B. M. Löwenstein, Heumarkt No. 136.

Schon seit mehreren Jahren habe ich im Fortepiano- und Guitarren-Spielen, auch im Singen Kinder und ältern Personen weiblichen Geschlechts, Unterricht ertheilt und bin nunmehr durch das Versterben meines geliebten Mannes bemüht, auf diesem Wege mich und meinen bei-

den unerwachsenen Töchtern zu ernähren. Durch billige Preise und Gründlichkeit des Unterrichts werde ich das in mich zu setzende Zutrauen zu rechtfertigen aufs eifrigste bestrebt seyn Verwittw. Kohn, Bollenstr. No. 788.

Mehrere Fortepiano- und Guitarren sind zu vermiethen, Bollenstraße No. 788.

In einer hiesigen, mit Comptoirgeschäften verbundenen Materialhandlung, kann ein Lehrling von guter Erziehung und mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet, zu Michaelis d. J. eine Stelle bekommen; in der Zeitungs-Expedition das Nähere darüber.

Ein mit gutem Zeugniß versehener unverheiratheter Kutscher kann zum 1sten September in Dienst treten; bey wem? sagt die Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachung.

Den von Sr. Majestät dem König von Portugal ernannten General-Consul betreffend.

Se. Majestät der König von Portugal haben für Stettin und sämmtliche Königl. Preußische Ostseehäfen einen General-Consul in der Person des nach Berlin gesandten, hier in Stettin seinen Sitz genommenen Herrn Alexander Andrade ernannt und ist derselbe in diesen Verhältnissen nach der Verfügung des Königl. Preußischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten vom 29sten v. M. anerkannt worden. Der Herr General-Consul Alexander Andrade ist dem zufolge in seiner gedachten Eigenschaft auch für die pommerschen Häfen anzuerkennen, zu den ihm zustehenden Geschäften zuzulassen, auch bei der damit nach Preußischen Gesetzen und Grundsätzen verbundenen Rechten zu schützen; welches ich dem erhaltenen höheren Auftrage zufolge, hierdurch öffentlich bekannt mache. Stettin den 5. Juli 1824.

Der Königl. wirkliche Geheimerath und Ober-Präsident von Pommern.
(gez.) Sack.

Publikandum.

Die Kreis-Ersatz-Commission des Stettiner Kreises, wird den 24sten, 25sten, 27sten und 28sten September d. J. die Revision sämmtlicher jungen Männer dieses Kreises, welche in dem Zeitraum vom 1sten September 1799 bis zum 1sten September 1804 geboren sind, und ihrer Militairpflicht noch nicht genügt haben, hieselbst, in dem Rathhause, vornehmen. Es werden daher die Verpflichteten, hierdurch aufgefordert, sich in den vorbemerkten Tagen, auf die erfolgende besondere Vorladung, unfehlbar persönlich zu gestellen, oder ihr Ausbleiben durch ihre nächsten Verwandten oder schriftlich zu entschuldigen, indem von den Ausbleibenden, und sich, bey etwa unterbleibender besondern Vorladung, nicht freywillig Meldenden, angenommen werden muß, daß sie sich ihrer Militair-Verpflichtung absichtlich zu entziehen suchen, wovon sie die gesetzlichen Folgen sich selbst beizumessen haben. Stettin den 3ten August 1824.

Königl. Polizey-Direktor und erstes Civil-Mitglied der Kreis-Ersatz-Commission des Stettiner Kreises.
Stolle.

Hausverkauf.

Das hier in der Hakenstraße sub No. 970 belegene, dem Kleinhändler Bauer zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 1030 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 1814 Rthlr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 14ten September c., Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hartwig öffentlich verkauft werden. Stettin den 14ten Juny 1824. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung des Holzbedarfs in dem bevorstehenden Winter für unser Geschäfts-Locale, welcher ungefähr 60 Klafter dreifüßiges Elsen Klobenholz beträgt, dem Mindestfordernden überlassen werden. Zur Abgabe der Gebote ist ein Termin auf den 13ten August Vormittags 10 Uhr, vor dem Kanzley-Direktor Sander im Stadtgericht angesetzt, zu welchem diejenigen, welche diese Lieferung zu übernehmen willens sein möchten, eingeladen werden, um ihre Gebote abzugeben. Die nähern Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht und können solche noch vor dem Termin auf Verlangen, von dem Kanzlei-Direktor Sander mitgetheilt werden. Stettin den 19ten July 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen, eine Summe von circa 20,000 Rthlr. in hiesigen Stadtobligationen, jede auf Höhe von 250 Rthlr. ausgefertigt, mit 5 Procent verzinslich, und auf jeden Inhaber lautend, öffentlich zu verkaufen, und haben diejenigen, die darauf eingehen und in größern oder kleinern Summen davon kaufen wollen, sich in dem, am 17ten dieses Monats, Vormittag 10 Uhr, in unserm Sessionszimmer auf dem Rathhause angesetzten Termin zu melden. Die Zinsen gehen vom 1sten July d. J. und sind besondere Zinsscheine, zur halbjährlichen Hebung, jeder Obligation beygegeben. Stettin den 4. Aug. 1824.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Masche.

Edictal-Citation.

Von dem Königl. Stadtgericht zu Reetz in der Neumark, wird auf Antrag der Erben des verstorbenen Staatsbürger Hirsch Joachim, der seit dem 27sten October 1766 von hier verschollene Bürger David Emanuel Weiß, nachdem er zuvor sein allhier zurückgelassenes, in der Mittelstraße belegenes, im Hypothekenbuche Vol. I. Fol. 141 vermerktes Wohnhaus, dem verstorbenen Vater des Hirsch Joachim auf einen Pfandschilling von 308 Rthlr. überlassen, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, und spätestens den 30sten September 1824, in hiesiger Gerichtsstelle, oder aber dessen unbekannte Erben und Erbnehmer, entweder schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls, und wenn bis dahin keine Nachricht von ihm eingehen sollte, gedachter David Emanuel Weiß für todt erklärt, und sein zurückgelassenes Wohnhaus nebst Zubehör, denen Hirsch Joachimschen Erben für besagten Pfandschilling der 308 Rthlr., zum Eigenthum zugesprochen und der Besitztitel für sie im Hypothekenbuche berichtiget werden wird. Reetz in d. N. 29sten November 1823.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Es ist bei uns auf Todes-Erklärung

1) des Füselier Erdmann Friedrich Baekmann aus Cunow an der Str., vom 14ten Linien-Infanterie-Regiment, welcher in der Schlacht bei Leipzig blessirt worden,

2) des Soldaten Christian Splinter aus Buslar, welcher nach der Schlacht bei Gr.-Beeren vermißt worden,

angetragen, daher wir beide und deren etwanige Erben und Erbnehmer hierdurch auffordern, sich bei den unterzeichneten Gerichten noch vor oder spätestens in dem zu ihrer Vernehmung auf den 5ten November d. J., Vormittags 11 Uhr, hieselbst in der Wohnung des Justizraths Mannkopff, Wollweberstraße No. 30, anberaumten Termin schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung, bei ihrem Stillschweigen und Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß die Provocaten für todt erklärt und ihr Nachlaß den sich legitimirten Erben ausgeantwortet werden wird. Stargard den 25sten Januar 1824.

Die Patrimonialgerichte zu Buslar und Cunow (a).

Verkaufs-Anzeige.

Behufs der Auseinandersetzung der Halbmeister Förstschen Erben zu Regenwalde soll das denselben gemeinschaftlich gehörige Privilegium der dortigen Halbmeisterey, wie dasselbe unter dem 7ten August 1789 verliehen, und unter dem 9ten März c. von der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Stettin erneuert worden ist, zu welchem außer der Stadt Regenwalde 31 Ortschaften, außer den dazu gehörigen Vorwerken und neuen Etablissements gehören, und welches, nach der darüber aufgenommenen gerichtlichen Taxe, zu 1907 Rthlr. taxirt ist, den 11ten October d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf der Gerichtsstube zu Regenwalde im Wege der Subhastation verkauft werden, wozu Kauflustige und Besitzfähige hiermit eingeladen werden. Das Privilegium selbst, so wie die nähern Bedingungen können jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Plathe den 1sten August 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht zu Regenwalde.

Warnungs-Anzeige.

Die Ehefrau eines hiesigen Arbeitsmanns ist wegen mehrfach verübter kleinen Diebereien mit dreymonatlicher, dessen Tochter aber wegen gewaltsamen Diebstahls und mehrerer kleinen gemeinen Diebstähle, so wie wegen eines falschen Zeugnisses mit zweijähriger Zuchthausstrafe und 25 Ruthenhieben bestraft, letztere auch als meineidige Betrügerin schimpflich ausgestellt worden.

Swinemünde den 28sten July 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Auf Michaelis d. J. bin ich gesonnen, das hiesige Prediger-Wittwenhaus zu vermiethen. Das Nähere ist bey mir zu erfragen. Bargischow bey Anclam den 20. July 1824. Die Predigerwittwe Heyden.

Zu verauctioniren in Stettin.

Dienstag den 10ten August, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich in der Frauenstraße im Hause No. 914 in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen: Gold, Silber, eine 8 Tage gehende Stubenuhr, Taschenuhren, Spiegel, Sopha, Stühle, Schreibesecretair, Tische, Kleidungsstücke, Wäsche, Tischzeug, Betten, auch ein Officier-Czako mit neuer Decoration, Schärpe und Tornister.

Oldenburg.

Auction am Dienstag den 10ten August, Nachmittags 2 Uhr, über eine Parten gute Baßmatten im Speicher No. 50.

Auction am 11ten August c., Nachmittag um 3 Uhr, auf'm neuen Pakhofe, über:

8 Oxh. Corsicaner Wein, de 1820,
8 Oxh. St. Estephé, de 1819,
8 Oxh. weisse Cassis, de 1821,
12 Oxh. weisse Latreille —

wozu Käufer eingeladen werden.

Wein-Auction.

Am Dienstag den 17ten August c., Vormittags 11 Uhr, sollen in der Remise des Hauses No. 5 am Bollwerk 12 Oxhoft schöne Muscat-Weine für auswärtige Rechnung à tout prix an den Meistbietenden verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

1822er Champagner, in bester Qualität, bei J. H. Isenbiel, grosse Oderstrase No. 5.

Neuer Kirsch-Wein, à Quart 20 Gr., auch in ½. und ¼., neue Champignons in Gläsern und einzeln, großer geräucherter Lachs, bei Borck.

In der Oel-Raffinerie, Frauenstraße Nr. 901, ist zu jeder Zeit raffinirtes Rüb- und Hanf-Oel beim Pfunde zu den billigsten Preisen und der promptesten Bedienung wiederum zu haben.

Berger Fettheringe in großen und kleinen Gebinden, wie auch brauner und blanker Berger Thran, sind zu billigen Preisen zu haben, bey

G. F. Grotjohann, gr. Oderstraße No. 1.

Bester Pommersch. Küstenhering, Cath. Pflaumen, feine Thee's, leichter Portorico, graue und weiße Leinwand, auch fertige Säcke verschiedener Art, billigst bei Carl Piper.

Mehrere gute schon gebrauchte Fenstern nebst Zubehör sind billig zu verkaufen. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition.

Taback La. F., Kremser Mostrich, böhmische Schwadengrütze bey Völcker & Theune.

Eine fast neue Chaloupe mit completten Segeln und Takellage ist bei mir zu verkaufen, und kann zu allen Zeiten besehen werden. Stettin, den 7ten August 1824.

Juppert.

Ein Billard nebst Zubehör ist billig zu verkaufen, Schulzenstraße No. 336. eine Treppe hoch.

Schönen Bäcker-Weitzen und guten Futterhafer, offerire ich bei einzelnen Winspeln zu billigen Preisen. Stettin am 6ten August 1824.

J. H. Wichmann, Lastadie No 84.

Miethsgesuch.

Es wird zum ersten October, oder auch früher, eine Wohnung von 6 heizbaren Zimmern nebst übrigem Zubehör, auch Stallung und Wagenremise, gesucht. Hierauf Reflectirende wollen die Nummer ihrer Häuser gefälligst in der Zeitungs-Expedition abgeben, wo auch der Name des Miethers erfragt werden kann.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine sehr bequeme und freundliche Wohnung von 2 bis 3 Stuben mit oder ohne Mobilien ist im Hause No. 589 große Wollweberstraße, sogleich zu vermiethen.

Am Paradeplatz No. 543 ist die zweite Etage, in fünf Stuben, mehreren Kammern, heller Küche, Keller und Holzgelaß bestehend, zum 1sten October d. J. zu vermiethen. Nähere Auskunft giebt der Canzleidiener Kombst.

Eine Stube mit Meubeln ist für 3 Rthlr. zu vermiethen, Bollenstraße No. 788.

In der Hünerbeinerstraße No. 1088 ist die zweite Etage in 5 Stuben, einigen Kammern, heller Küche, Keller und Holzgelaß bestehend, sogleich zu vermiethen. Nähere Auskunft giebt der Kanzeleidiener Kombst.

Eine Parterrewohnung von zwey Stuben mit Meubel ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden, am Roßmarkt No. 761.

In der großen Dohmstraße No. 678 ist eine Stube und Kammer mit Meubles zum 1sten September c. zu vermiethen.

Der erste Boden des Speichers Nr. 53, Speicherstraße, ist vom 15ten dieses ab zu vermiethen und Näheres Königsstraße Nr. 185 zu erfahren. Stettin, den 9ten August 1824.

Ein Pferdestall nebst Wagenremise zu vermiethen No. 156 am Kohlmarkt.

Ein sehr freundliches Logis von 2 Stuben, 1 Schlafkabinet, nach vorne heraus, imgleichen 1 Kammer und Küche, so wie 1 Keller, ist sogleich in der Bollenstraße No. 786 in der dritten Etage zu vermiethen. Stettin den 30sten July 1824.

Die helle Etage im Hause Breitestraße No. 385 ist zum 1sten October zu vermiethen.

Breitestraße No. 403 parterre ist zum 1sten October d. J. ein Laden, in dem bisher ein Posamentierhandel betrieben wurde, eine Stube, Kammer, Küche, Keller 2c. zu vermiethen.

In der Beutlerstraße No. 94 ist eine Stube nebst kleinem Alkofen mit Meubel und Bett zum 1sten September zu vermiethen.

☞ In der kleinen Ritterstraße sub No. 811, ist ein Pferdestall zu 2 Pferden, auch eine Wagenremise sogleich zu vermiethen.

Eine große Waaren-Remise in meinem Speicher ist sogleich, und der große Weinkeller unter meinem Wohnhause, zum 1sten October c. zu vermiethen.
Georg von Melle, gr. Oderstraße No. 10.

Der zweite Boden unsers Speichers, am Bollwerk belegen, ist zum 1sten September d. J. zu vermiethen.
Heyliger & Comp.

In der Frauenstraße No. 880 sind zwey Stuben im dritten Stock, nebst Alkoven mit Meubeln, sogleich zu vermiethen.

Schiffsbau Lastadie Nr. 25 ist eine Erker-Wohnung an ein Paar einzelne stille Leute zum 1sten October zu vermiethen.

In meinem Hause auf der Schiffsbau-Lastadie No. 33 ist die untere Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Holzstall, Stallung für Kühe und Pferde, Böden und ein Laden zum Victualienverkauf, zu Michaeli zu vermiethen. Das Nähere beym
Segelmacher J. C. Kruth senior.

Ein sehr bequemes Logis, mit der Aussicht nach dem Garten, ist zu vermiethen,
No. 45 Schiffsbau-Lastadie.

Bekanntmachungen.

Der vormals hier anwesende Krieges-Commissariats-Expedient, Herr Lieutenant Lange, wünscht die Ueberzeugung zu erhalten, daß er Niemandem hier am Orte etwas schuldig geblieben ist. Alle diejenigen, welche Forderungen an den Herrn 2c. Lange zu haben vermeinen, fordere ich daher hiermit auf, sich binnen 4 Wochen bey mir zu melden. Stettin den 7. August 1824.
Dilthey, Militair-Intendantur-Secretair, wohnhaft No. 378 am Berlinerthor.

Prompte Schiffsgelegenheit nach St. Petersburg für Passagiere meiset nach. Stettin den 7ten August 1824.
C. G. Plantico.

Wenn jemand einen guten zweysitzigen verdeckten Stuhlsitz zu verkaufen hat, erfährt den Käufer in der Zeitungs-Expedition.

Jabots-, Strich- und Tüll-Plätteisen zum Anschrauben, in großer Auswahl, à St. 16 Gr. bey
C. W. Peterssen,
Grapengießerstraße No. 165.

Meine Wohnung ist von heute an Pelzerstraße No 805. Zugleich mache ich die ergebene Anzeige, daß ich jetzt einen Vorrath von Pfeifen-Röhren, sowie Galanterie-Arbeiten, angefertigt habe. Den Bestellungen in allen, selbst nur ins Drechslerfach eingreifenden Gegenständen, wie in Stahl, Messing und andern Metallen, werde ich, eben bisher, meine besondere Aufmerksamkeit widmen; so wiederhole ich meine bereits früher gemachte Anzeige, und daß ich die Einfassung von Brillen aus Schildpatt und Horn gut und sauber anfertige, auch das Sieden der Meerschaumpfeifenköpfe in Wachs und Oehl übernehme. Ich empfehle mich dem Wohlwollen eines geehrten Publikums ganz ergebenst. G. C. Weybrecht,
Kunst- und Galanterie-Drechsler.